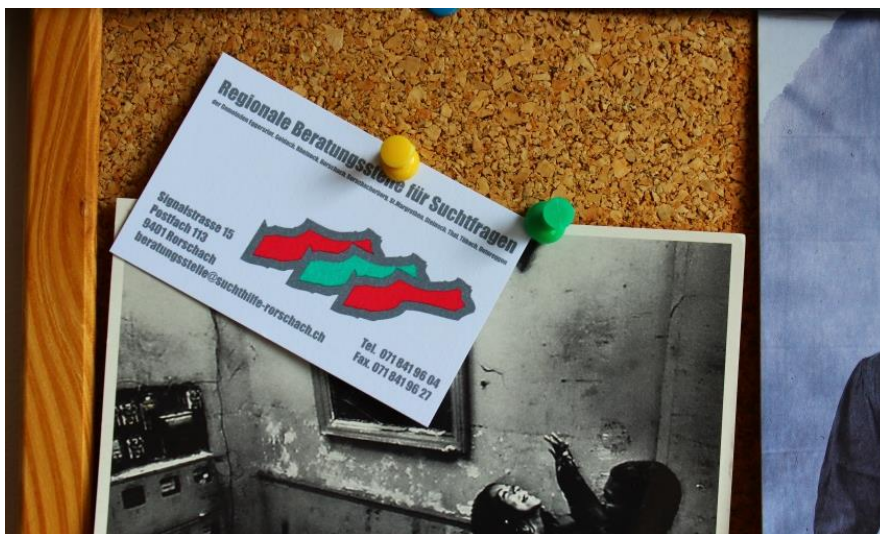




## Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen Rorschach



**JAHRESBERICHT 2015**

## Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Tätigkeitsbericht der Stellenleiterin	4
Projekte / Präventionstätigkeiten	7
Statistische Daten	8
Rechnung und Voranschlag	11
Konstituierung	12

## Bericht



Seit der Schliessung der offenen Szene in der Schweiz (z.B. Platzspitz, Schliessung 1992), teils aber auch durch die Verschiebung des Suchtmittelkonsums auf andere Substanzen und Verhalten, ist das Thema Sucht in der Öffentlichkeit etwas verstummt. Das Suchtverhalten ist indes seither nicht minder verbreitet. Es zeigt sich heute einfach in einer anderen Form.

Die Stiftung Sucht Schweiz führt zur aktuellen Situation unter „neue Trends, alte Probleme“ aus, im Verlaufe der letzten zwei Jahrzehnte seien die Krankheitslast und die Sterblichkeit aufgrund illegaler Drogen zwar stark zurückgegangen. Diese Abnahme sei vor allem dem Rückgang neuer Heroinkonsumierenden und den besseren Behandlungsmöglichkeiten zuzuschreiben. Beim Cannabis weise die Schweiz hingegen eine stabile und im internationalen Vergleich hohe Prävalenz auf. 7.1 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 34 Jahren berichteten, sie hätten innerhalb der letzten 30 Tage Cannabis konsumiert und davon 1.4 % sogar täglich. Hinzu komme eine Zunahme der Behandlungsnachfrage im Zusammenhang mit dem Konsum dieser Substanz. Der Anteil Männer überwiege dabei deutlich.

Der Gebrauch von Stimulanzien wie Kokain, Amphetamin, Ecstasy usw. habe sich sowohl hinsichtlich des Konsumkontextes wie auch des Profils der Konsumierenden diversifiziert. Zwischen 1997 und 2012 habe sich der Anteil von Personen verdoppelt, welche schon einmal Kokain (von 1.6 auf 3.4 %) oder Ecstasy (von 1 auf 2.6 %) konsumiert hätten.

Dieser Trend ist selbstverständlich auch auf unserer regionalen Suchtberatungsstelle spürbar. Nicht zu vergessen sind dabei auch andere Suchtverhalten, wie beispielsweise Spielsucht mit einem zunehmend breiteren Angebot (Casinos, Kartenspiele, Spielwetten, andere Glücksspiele usw.).

Während im 2014 ein leichter Rückgang an Fallzahlen auf unserer Beratungsstelle vermeldet werden konnte, haben diese im abgelaufenen Jahr wieder ziemlich stark zugelegt; mehr dazu unter den statistischen Angaben in diesem Jahresbericht.

Trotz einmonatiger personeller Unterbesetzung infolge eines Personalwechsels und Zunahme der Fallzahlen konnte unser Beratungs- und Betreuungsteam die Ansprüche der Rat- und Betreuungssuchenden zeitnah erfüllen.

Wie immer an dieser Stelle benütze ich die Gelegenheit, allen Mitarbeitenden und Behörden auf unserer Suchtberatungsstelle und in den Mitgliedgemeinden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr ganz herzlich zu danken.

Hans Pfäffli, Zweckverbandspräsident

## Tätigkeitsbericht der Stellenleitung



Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Dieser Spruch von Wilhelm Busch kennen bestimmt viele und haben damit ihre jeweils eigenen Erfahrungen gemacht.

So ging es auch mir, als ich im Dezember 2015 damit angefangen habe, eine kleine Rückschau zu halten. Nachdem sich der Kanton im Rahmen des Sparpakets im Jahre 2013 dazu entschieden hat, sämtliche Staatsbeiträge an die Suchtberatungsstellen zu streichen, habe ich mir grosse Sorgen um die Zukunft der ambulanten Suchtberatungsstellen gemacht. Meine Sorge war unbegründet. Die Entscheidungsträger aller zehn Gemeinden, die unserem Zweckverband angeschlossen sind, haben die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Weiterführung erkannt, die ausgearbeitete Leistungsvereinbarung unterschrieben und damit auch zum Ausdruck gebracht, dass die Dienstleistung einer ambulanten Suchtberatung im Endeffekt für alle Betroffenen ein unverzichtbares, wirksames und kostengünstiges Angebot ist.

### Beratungen

Unsere Fallzahlen haben erneut zugenommen und anders als gedacht, haben auch die Konsultationszahlen, sowie die Anzahl der Fälle, denen aufgrund einer strassenverkehrsrechtlich relevanten Suchtmittelproblematik (Alkohol, Drogen, Medikamente) der Führerschein entzogen wurde, wieder zugenommen. Der lange Weg bis zur Wiedererteilung des Führerausweises und Aufhebung der fachtherapeutisch begleiteten Abstinenzauflagen dauert in der Regel einige Jahre. Unabhängig von Alter und Bildungsgrad nehmen nach wie vor erschreckend viele diese Gefahr auf sich, gefährden damit nicht nur sich selber und sehen dies nach wie vor als Kavaliersdelikt.

Die Komplexität der Beratungen hat insgesamt zugenommen, was sich auch in den Konsultationszahlen äussert. Verschiedene Problembereiche ergeben oft schwierige und komplexe Situationen in verschiedenen Lebensbereichen. Der Suchtmittelkonsum und / oder das abhängige Verhalten ist oft ein misslungener Versuch das eigentliche Problem zu verdrängen. Der lange und oft steinige Weg bis zur Abstinenz ist somit erst ein Teil des zu erreichenden Zieles. Unsere Aufgabe ist es darum auch, Klientinnen und Klienten darin zu unterstützen, sich einen Überblick über ihre Gesamtsituation zu verschaffen, geeignete Instrumente zur Bewältigung der jeweils individuellen Probleme zu erarbeiten und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Zusätzlich zu unseren erhobenen Fallzahlen gelangten auch in diesem Jahr eine beachtliche Zahl von Menschen über E-Mail, Homepage, Facebook und Telefon an uns. Über diese Kanäle führten wir in diesem Jahr zusätzlich 68 Beratungen durch, die in unserem Diagramm nicht ausgewiesen werden. Bei der Ersterhebung im Jahr 2013 waren es noch 20 auf diesem Weg durchgeführte Beratungen, im Jahr 2014 bereits 80 Beratungen. Wir sind uns bewusst, dass gerade auch jüngere Menschen eher über den Weg der neuen Medien einen Erstkontakt aufbauen.

Auch in diesem Jahr haben wir bei unserer Klientel eine schriftliche Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Wir verzeichnen einen Rücklauf von 42.85% und sind mit dem Ergebnis der Auswertung sehr zufrieden. Unser Angebot wird geschätzt, das uns aufsuchende Klientel, ob direkt oder indirekt Betroffene, stellt uns ein sehr gutes Zeugnis aus. Diese positiven Rückmeldungen freuen uns sehr. Auch die wenigen kritischen Bemerkungen nehmen wir zum Anlass, unsere

Arbeit und unsere Vorgehensweise in der Beratung immer wieder zu hinterfragen und zu optimieren.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Anders als gehofft und gedacht, bringt das Älterwerden nicht nur Ruhe und Gelassenheit und die Freiheit über die Gestaltung des Alltags selber bestimmen zu können. Die Zeit um und nach der Pensionierung birgt oft die Gefahr der Orientierungslosigkeit. Auch der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim ist eine grosse Herausforderung. „Ein Gläschen in Ehren“, die kleine Tablette zum Schlafen, wird langsam zur Gewohnheit und kann unter gewissen Umständen zur Abhängigkeit führen. Zusammen mit Herrn Dr. L. Moll, Hausarzt in Rorschach, führten wir, auf Anfrage, im Alters- und Pflegeheim Pelago eine abendliche Veranstaltung zum Thema „Ein Gläschen in Ehren“ durch. Die öffentliche Veranstaltung richtete sich an Bewohnerinnen und Bewohner, an das Pflegepersonal und an sonstige Interessierte.

Anders als vom Fosumos-Vorstand gehofft, habe ich beim Forum Suchtmedizin Ostschweiz per Ende Jahr meinen Rücktritt eingereicht. Ich habe mit grosser Freude, zusammen mit einer Kollegin aus der Ärzteschaft, mehr als sieben Jahre lang die Regionale Gesprächs-Gruppe Appenzell / St. Gallen / Rheintal geleitet und mehr als 20 Weiterbildungen für die Ärzteschaft und Suchtfachleute organisiert. Obwohl es mir nicht leicht fiel, habe ich mich entschieden diese spannende Tätigkeit in jüngere Hände zu übergeben.

Auch in diesem Jahr kamen einige Jugendliche aus unserem Einzugsgebiet auf uns zu, die für ihre Abschlussarbeiten das Thema Sucht wählten. Wir sehen diese im 2015 geführten acht Interviews (im 2014 waren es 9 Interviews) als ein wirkungsvolles und nachhaltiges Instrument zur Sensibilisierung unserer Jugendlichen.

### **Personelles**

Nach fast fünf Jahren verliess unser Mitarbeiter Mauro Arena per Ende Februar 2015 unsere Beratungsstelle. Am 01. April 2015 hat sein Nachfolger, Jürgen Bastian, seine Tätigkeit als Suchtberater (80%) aufgenommen. Jürgen Bastian bringt eine langjährige Erfahrung als Suchtberater mit, was uns sehr zugute kommt.

Wir haben nicht damit gerechnet, doch leider mussten wir auch zur Kenntnis nehmen, dass uns Jacqueline Schneider, infolge ihres Rücktritts aus dem Gemeinderat, per Ende Dezember 2015, als Mitglied des Verwaltungsrats verlässt. Seit März 2007 hat sie als engagierte Verwaltungsrätin einen wertvollen Beitrag zum Erfolg der Beratungsstelle geleistet. Für ihr jahrelanges Wirken im Auftrag der Gemeinden und ihren Einsatz zugunsten der Ratsuchenden möchten wir uns herzlich bei ihr bedanken.

### **Qualitätssicherung**

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Im externen Audit vom Jahre 2014 wurde von der Zertifizierungsstelle festgehalten, dass sich unser Qualitätsmanagementsystem in vielen Bereichen auf höchstem Niveau befindet und mit grossem Engagement weiterentwickelt wurde. An diesen Standard haben wir uns auch in diesem Jahr gehalten, obwohl es leider nicht zu der für Februar 2015 geplanten Re-Zertifizierung kam. Die Firma Kassowitz und Partner hat sich kurzfristig, in Absprache mit dem Bundesamt für Gesundheit, entschieden die Zertifizierungen

der Norm QuaTheDA (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) einzustellen. Da wir grundsätzlich von QuaTheDA als ein Instrument zur Professionalisierung im Suchthilfebereich überzeugt sind, haben wir in Absprache mit dem Verwaltungsrat entschieden, mit der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) Kontakt aufzunehmen. Die Re-Zertifizierung ist geplant für Februar 2016.

### **Ausblick**

Unsere Beratungsstelle ist nach wie vor sehr gut ausgelastet. Die internen Auswertungen zeigen, dass sich das Angebot in Bezug auf die Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und Terminvergaben an den Kundenwünschen orientiert, die Beratungsqualität der Mitarbeitenden einen hohen Zufriedenheitswert erreicht, die individuelle Lebenssituation der Kunden sich mehrheitlich verbessert hat. Eindeutige Stärken sind nach wie vor das gut ausgebildete Fachpersonal und ein hoher Qualitätsstandard. Wir wollen und werden uns weiterhin an diesem Massstab orientieren.

Unsere internen Auswertungen zeigen auch, dass das Durchschnittsalter unserer Klientele über 30 Jahren liegt und dass 36,6% wegen einer strassenverkehrsrechtlich relevanten Suchtmittelproblematik unser Angebot in Anspruch nimmt. Dies zeigt, dass sich nach wie vor wenig Jugendliche freiwillig für eine Beratung bei uns melden. Sie werden uns vorwiegend im Rahmen eines Jugendstrafverfahrens von der Jugendanwaltschaft zur Abklärung zugeführt. Bei suchtspezifischen Projekten kommen nicht wenige Schulen auf uns zu mit der Bitte um Mitarbeit durch fachspezifische Vorträge für Jugendliche und oder deren Eltern. Auch die Anfrage zu fachspezifischen Vorträgen in Alters- und Pflegeheimen hat zugenommen. Unser Auftrag und unser Kernangebot richtet sich primär an direkt und indirekt Betroffene mit einer Suchtmittelthematik. Trotz dieser Tatsache und der nach wie vor hohen Auslastung, widmen wir unsere strategische Ausrichtung möglichst zusätzlich auf primär- und sekundärpräventive Angebote zu kinder-/jugendspezifischen Themen im Zusammenhang mit einer Suchtthematik einerseits, andererseits auch zu familienstärkenden Angeboten, sowie Wissenstransfer in Pflege- und Altersheimen und der Bereitstellung und Realisierung diesbezüglicher Projekte.

Unser Klientel, das sich mit Hoffnung auf Hilfe an uns wendet, hat oft neben einer Suchtmittelproblematik, psychische und gesundheitliche Probleme, eine Hepatitis und/oder Aids-Diagnose, Schulden, keine Arbeit oder Angst vor einem drohenden Arbeitsplatzverlust, Partner und Kinder, die dadurch mitbetroffen sind. Eine kooperative Zusammenarbeit und tragfähige Vernetzung mit andern Institutionen und Partnern ist darum für uns gelebte Wirklichkeit und Selbstverständlichkeit.

Wir danken den verschiedenen Entscheidungsträgern und Vernetzungspartnern für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt auch unserer Klientel für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Heidi Fehr, Stellenleiterin

## Projekte / Prävention im 2015

Unsere Beratungsstelle beteiligte sich oder führte folgende Projekte durch:



- Fortbildungsveranstaltungen der Fosumos Regionalgruppen für Ärzte und Suchtfachleute
- Vernetzung mit den Schulsozialdiensten
- Interviews mit Schülerinnen/Schülern und Lehrlingen zum Thema Sucht
- Öffentliche Veranstaltung zum Thema Alkohol im Alters- und Pflegeheim Pelago Rorschach

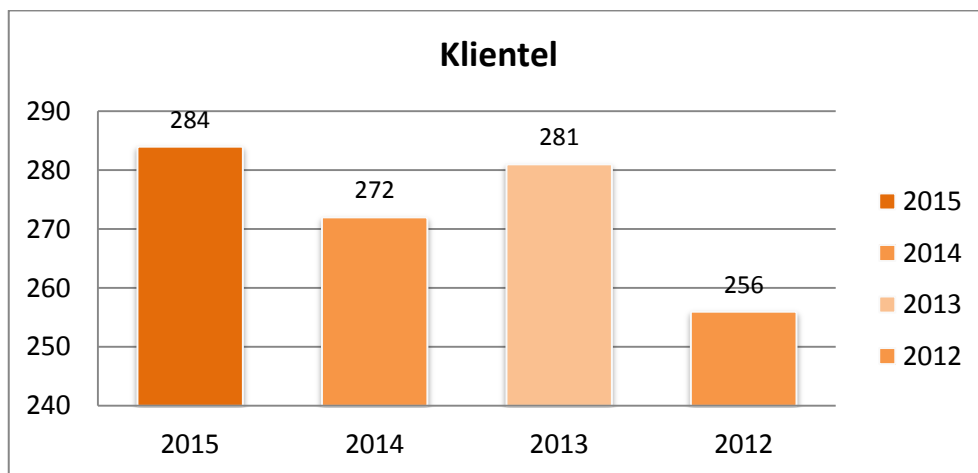


## Statistische Daten

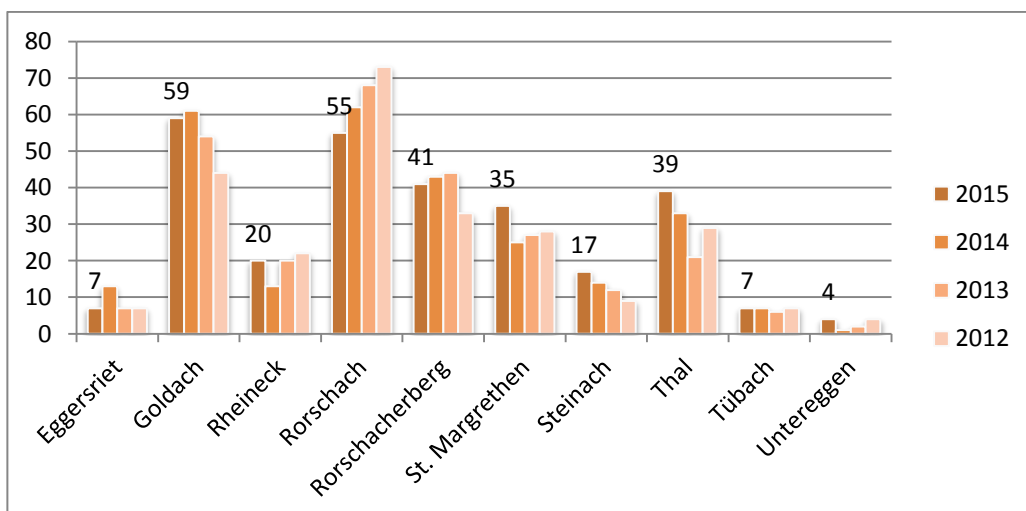
### Klientinnen und Klienten

Im Jahr 2015 hat die Beratungsstelle 284 Ratsuchende betreut. Davon sind 70 Fälle zu verzeichnen, die eine Kurzberatung / Information und / oder Abklärung wünschten. Diese Kurzberatungen beanspruchen ein bis max. 2 Gespräche und münden nicht in einen weiterführenden Auftrag.

214 Fälle sind Langzeit- Beratungen / Betreuungen, die eine persönliche Situationsanalyse, gemeinsame Problem- und Ressourcendefinition, sowie die Festsetzung von realistischen Behandlungszielen beinhalten. Dazu kommen die nicht im Diagramm eingerechneten 68 Online-/Telefonberatungen.

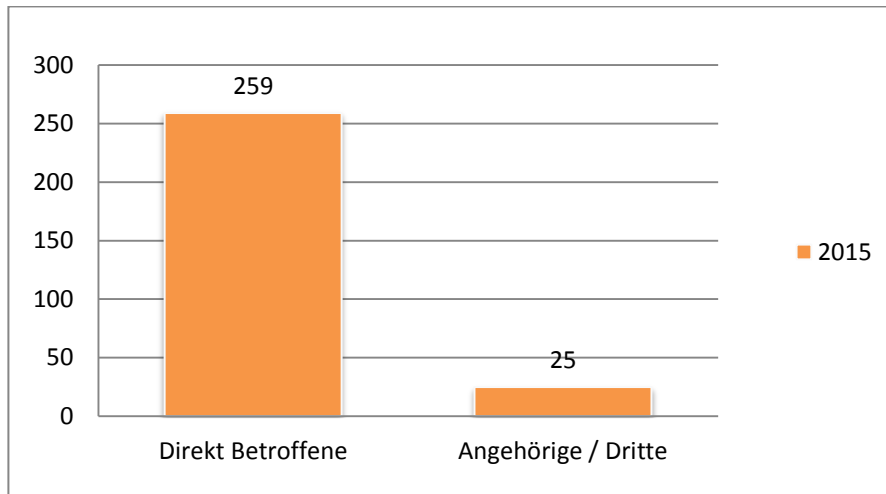


### Fallzahlen verteilt auf die Zweckverbandsgemeinden

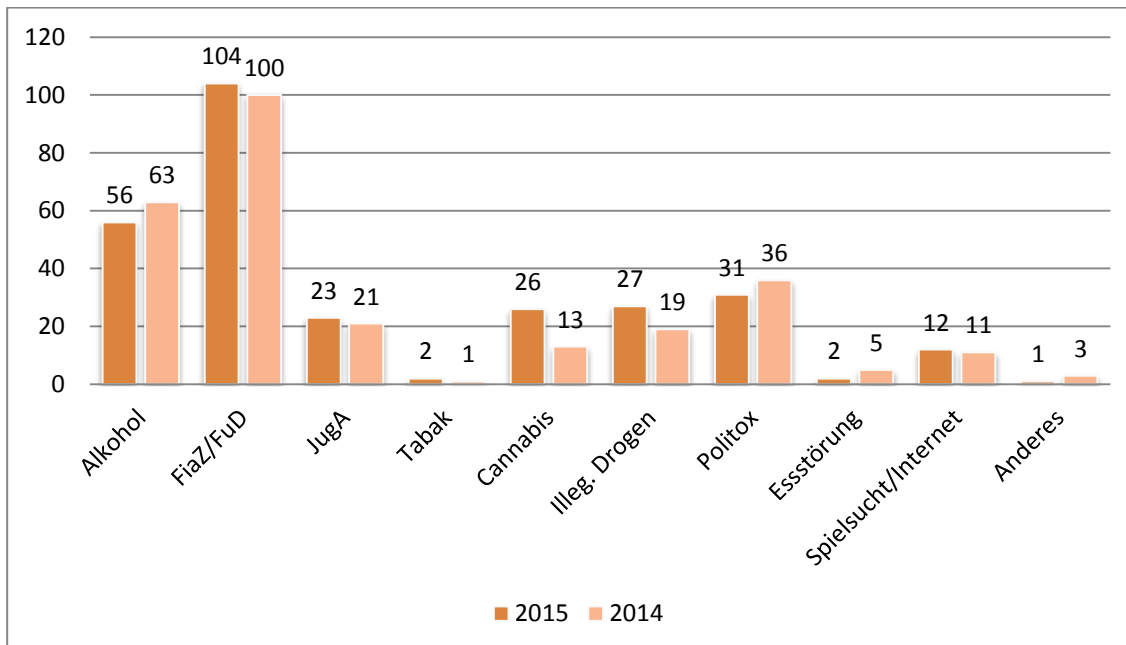




## Fallzahlen erhoben nach Direktbetroffene und Angehörige



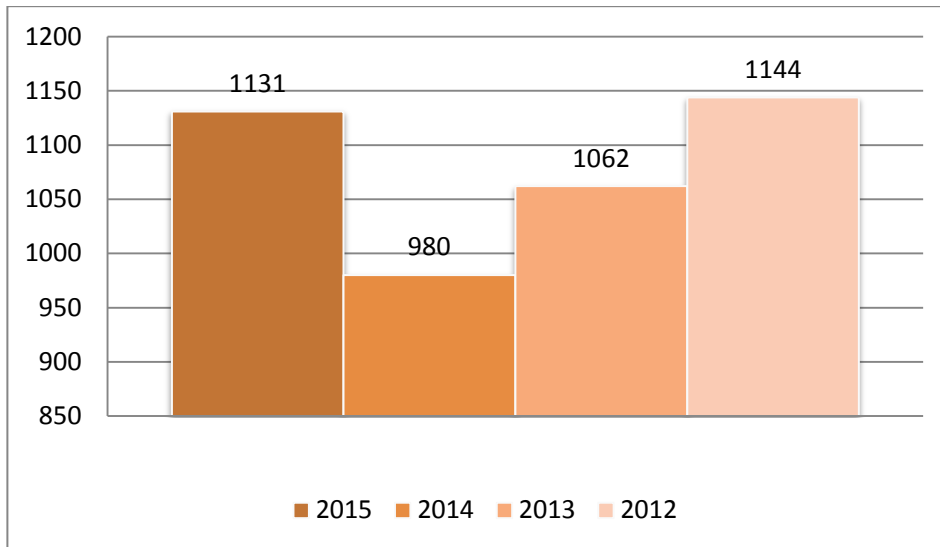
## Fallzahlen aufgeteilt nach Substanzen (Präsentiersymptome)



FiaZ = Fahren in angetrunkenem Zustand  
 FuD = Fahren unter Drogen  
 JugA = Jugendanwaltschaftliche Massnahmen

## Anzahl Konsultationen

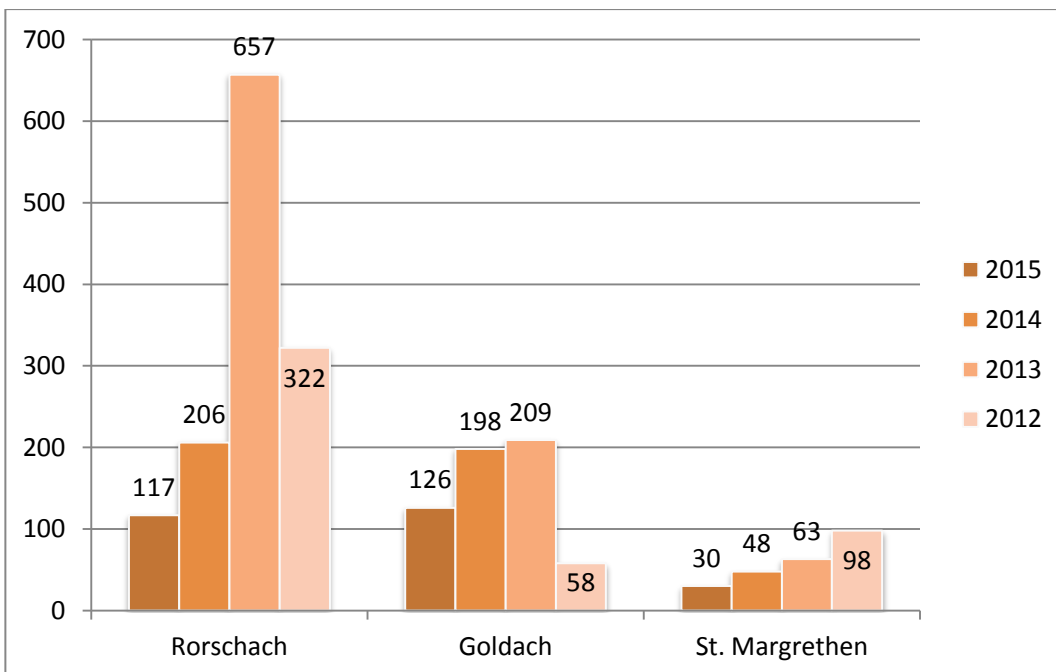
Eingehaltene Termine



Im 2015 wurden zudem 256 Termine nicht eingehalten oder kurzfristig abgesagt.  
(2014: 246 Termine)

## Spritzenautomaten

Anzahl verkaufte Safeboxen



## Rechnung 2015 und Voranschlag 2016

<b>Reg. Beratungsstelle für Suchtfragen Rorschach und Umgebung</b>								
<b>Kostenteiler Laufende Rechnung 2015</b>								
LR 2015								Budget 2016
Total Ausgaben		528'278.45						558'500.00
Total Einnahmen		31'463.05						27'000.00
Deckung durch Zweckverbandsgemei		<u>496'815.40</u>						<u>531'500.00</u>
<b>Verteilung auf die Zweckverbandsgemeinden</b>								
<b>nach Anzahl Einwohner Stand per 31.12.15</b>								
		LR 2015	1. Teil-Rch	2. Teil-Rch	Vorauszahlung	Restzahlung	Gesamt-Total	Budget 2016
Eggersriet	2'258	22'976.10	11'000.00	11'000.00	22'000.00	976.10	22'976.10	24'580
Goldach	9'054	92'128.35	47'000.00	47'000.00	94'000.00	-1'871.65	92'128.35	98'560
Rheineck	3'287	33'446.65	16'000.00	16'000.00	32'000.00	1'446.65	33'446.65	35'782
Rorschach	9'085	92'443.80	46'000.00	46'000.00	92'000.00	443.80	92'443.80	98'898
Rorschacherberg	7'178	73'039.25	36'000.00	36'000.00	72'000.00	1'039.25	73'039.25	78'138
Steinach	3'501	35'624.20	17'000.00	17'000.00	34'000.00	1'624.20	35'624.20	38'111
St. Margrethen	5'747	58'478.20	29'000.00	29'000.00	58'000.00	478.20	58'478.20	62'561
Thal	6'346	64'573.30	32'000.00	32'000.00	64'000.00	573.30	64'573.30	69'081
Tübach	1'329	13'523.15	6'000.00	6'000.00	12'000.00	1'523.15	13'523.15	14'467
Untereggen	1'040	10'582.40	4'000.00	4'000.00	8'000.00	2'582.40	10'582.40	11'321
<b>Total</b>	<b>48'825</b>	<b>496'815.40</b>	<b>244'000.00</b>	<b>244'000.00</b>	<b>488'000.00</b>	<b>8'815.40</b>	<b>496'815.40</b>	<b>531'500</b>



REGIONALE BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN

DER GEMEINDEN

EGGERSRIET, GOLDACH, RHEINECK, RORSCHACH, RORSCHACHERBERG,  
ST.MARGRETHEN, STEINACH, THAL, TÜBACH, UNTEREGGEN

SIGNALSTRASSE 15, 9401 RORSCHACH

TEL. 071 841 96 04, FAX 071 841 96 27

beratungsstelle@suchthilfe-rorschach.ch

[www.suchthilfe-rorschach.ch](http://www.suchthilfe-rorschach.ch)

[www.facebook.com/Suchthilfe.Rorschach](https://www.facebook.com/Suchthilfe.Rorschach)



## Konstituierung ab 2016

**1. Gremien**            Delegiertenversammlung  
                              Verwaltungsrat  
                              Beratungsstelle  
                              Kassieramt  
                              Kontrollstelle

### 2. Namen

#### **DELEGIERTENVERSAMMLUNG**

(pro Gemeinde und 6'000 Einwohner 1 Delegierter)

Angeschlossene Gemeinden	Delegierte
9034 Eggersriet	Barbara Schiefer, Gemeinderätin
9403 Goldach	Urs Bücheler, Gemeinderat
	Martin Hochreutener, Gemeinderat
9424 Rheineck	Hans Pfäffli, Stadtpräsident
9400 Rorschach	Rolf Deubelbeiss, Stadtrat
	Guido Etterlin, Stadtrat
9404 Rorschacherberg	Dieter Graf, Gemeinderat
	Enrik Hippmann, Gemeinderat
9430 St. Margrethen	Martin Koster, Gemeinderat
9323 Steinach	Andreas Müller, Gemeinderat
9425 Thal	Robert Raths, Gemeindepräsident
	Susanne Looser, Gemeinderätin
9327 Tübach	Birgit Koster Schöb, Gemeinderätin
9033 Untereggen	Marius Geiger, Gemeinderat

#### **VERWALTUNGSRAT**

Präsidium	Hans Pfäffli, Stadtpräsident, Rheineck
Vizepräsidium	Rolf Deubelbeiss, Stadtrat, Rorschach
3 Delegierte	Dieter Graf, Gemeinderat, Rorschacherberg
	Robert Raths, Gemeindepräsident, Thal
	Vakant bis DV vom 13.04.2016

#### **BERATUNGSSTELLE**

Stellenleiterin	Heidi Fehr
Sozialarbeiter HFS	Peter Bologni
Suchtberater/Psychotherapeut	Jürgen Bastian
Sekretariat	Claudia Fausch / ab 1. März Claudia Graf Schönenberger
Stellenarzt	Dr. med. Gunter Grein, Goldach

#### **KASSIERAMT**

Helen Keller-Müller, Goldach

#### **KONTROLLSTELLE (Revisoren)**

Daniel Keller, Rorschacherberg  
Roger Widmer, Rorschach  
Daniel Hasler, Rheineck